

FP hat rasch reagiert

Hassprediger sind offenbar nicht nur in den Reihen der Islamisten zu finden. Die Hass-Postings eines niederösterreichischen Freiheitlichen stehen den Tiraden der Radikalen um nichts nach. Denn was ein frisch gewählter FP-Gemeinderat in Achau im Bezirk Mödling via Polit-Postings von sich gab, ist ein reiner verbaler Amoklauf des Hasses.

Politische Konkurrenten seien „Bastarde“ und „Sch... Primaten“ sowie ein Verbrecherpack. Rot und Schwarz werden als Wahlbetrüger bezeichnet. Dem ÖVP-Chef Mitterlehner will der Polit-Hooligan mit dem Baseballschläger die Leviten lesen, postete er. Er wolle „das korrupte Pack“ im Parlament exekutieren, „bevor noch größeres Unheil über uns hereinbricht“.

In Internet-Botschaften zu Gewalt gegen Politiker aufzurufen – das kam bei den niederösterreichischen Freiheitlichen gar nicht gut an. FPÖ-Landessekretär Christian Hafenecker reagierte schnell und richtig. Der 41-jährige Internet-Rowdy werde sein Gemeinderatsmandat nicht annehmen, distanzierte sich Hafenecker sofort vom postenden Politnarren. Dieser war erst Ende Oktober der FPÖ beigetreten. Wohl ein eindeutiger Fall für den Verfassungsschutz...

HAROLD PEARSON



Foto: Leylstaad © vents Kulturagentur

Dreidimensional wird sich der Eventplatz im Fischapark in Wiener Neustadt präsentieren. Der polnische Street-Art-Künstler Gregor Wosik gestaltet mit seiner Kollegin Marion Ruthardt ein rund fünfzig Quadratmeter großes 3-D-Panorama. Von 14. bis 19. Februar kann man den beiden dabei zusehen, wie sie mit bunten Kreiden den Asphalt in ein Frühlings-Erlebnis verwandeln.

Spurenermittler konnten Täter stoppen

Kriminaltourist zapfte literweise Diesel ab

Ausgeforscht wurde jetzt ein frecher Diesel-Dieb im Bezirk Bruck an der Leitha. Experten sind sicher: Die nach dem Coup in Sarasdorf ermittelnden Beamten haben durch perfekte Spurensuche und Tatortarbeit dem Kriminellen das Handwerk gelegt. Im Dunkelsteinerwald wird hingegen in einem ähnlichen Fall noch nach dem Täter gesucht.

Ausgerüstet mit zwei grünen Gartenschläuchen und leeren Kanistern, zog der Kriminaltourist anscheinend in den vergangenen Wochen durch die Lande. Nach einem Coup in

VON LUKAS LUSETZKY

Sarasdorf war dann Schluss: Aufgrund der sichergestellten Spuren konnte die Tat dem 40-jährigen Stefan R. aus Rumänien zugeordnet werden.

Noch gesucht wird hingegen nach einem weiteren Diesel-Dieb, der im Mostviertel ungeübt Treibstoff abzapft. Zuletzt leerte der Unbekannte den Tank eines Baggers auf einem Parkplatz im Dunkelsteinerwald. „Wir hoffen auf Hinweise aus der Bevölkerung“, erklärt nun ein Gesetzeshüter.



China zu Gast in Wiener Neustadt: Noch-Bürgermeister Bernhard Müller konnte junge Künstler des Volks- und Blasorchesters des Fengtai-Jugendzentrums Peking begrüßen. Im Rahmen eines Benefizkonzertes brachten die Künstler aus dem Reich der Mitte im Stadttheater Melodien dar. Auch die Hauerstrings der Josef-Matthias-Hauer-Musikschule spielten auf. Als Gäste waren unter anderem Kulturmanager Michael Wilczek, Volkshilfe-Präsident Holger Linhart und Rathaus-Büroleiter Klaus Billwein (keines Bild rechts) gekommen.

● Gelb statt Weiß

Die FP fordert wieder gelbe Mittellinien auf den Straßen. Sprecher Erich Königsberger: „Vor allem bei Schnee und Eis sind diese viel besser sichtbar!“

● Sprit um 60 Cent

Verkehrschau ist vorprogrammiert, wenn am 22. Februar zwei Tankstellen in Vösendorf und Langenzersdorf zu einer „Happy Hour“ laden.

● Baufirma bankrott

In die Insolvenz schlitterte nun die Firma WK Hochbau in Gloggnitz am Semmering. 29 Mitarbeiter verlieren den Job, 170 Gläubiger sind betroffen.

„Café-Greißlerei“ eröffnet: Zum Start des Geschäfts am Platzl im Weinort Sooß im Bezirk Baden spendierten Alt-Nahversorger Thomas Linsbichler und die Neu-Nahversorgerin Michaela Brendinger den Kindern der Volksschule eine „Willkommens-Jause“ – und einen gesunden Apfel gab es dazu. Das Geschäft liegt direkt an der Stelle, wo einst die Station der alten Wiener Lokalbahn (kleines Bild unten) war.



Fotos: Erich Wellenhofer (2)

Trotz akuten Leidens: Familienvater wurde aus dem Spital nach Hause geschickt

Monate auf Operation gewartet!

Schwere Vorwürfe erhebt Familie F. (Name geändert) aus dem Bezirk Melk gegen das Spital Amstetten. Als der Vater wegen eines Leistenbruchs im November 2014 die Klinik aufsuchte, wurde er zu seinem Hausarzt geschickt. Erst vor wenigen Tagen wurde er schließlich operiert. Das Krankenhaus wehrt sich gegen die Kritik.

„Mein Mann Martin hatte einen beidseitigen Leistenbruch mit einer großen Beule, weil bereits die Darmschlingen austraten“, schildert Hanna F., selbst ausgebildete Krankenschwester, gegenüber der „Krone“.

Eine schwere Verletzung, die rasch versorgt werden muss, wie Mediziner bestätigen. Also setzte sie ihren Gatten ins Auto und fuhr mit ihm auf die chirurgische Ambulanz des Krankenhauses Amstetten. Dort hatte man allerdings keine Eile. „Martin wurde nur oberflächlich untersucht, dann hieß es, er müsse beim Hausarzt ein Ultraschall machen lassen und danach mit dem Befund wiederkommen. Ich war fassungslos.“

Obwohl jederzeit ein lebensbedrohlicher Zustand hätte eintreten können, verließ das Ehepaar das Spital

und tat, wie ihm geheißen. Doch auch als Martin F. mit dem Befund wieder auf die Abteilung zurückkehrte, gab es vorerst keine Hilfe für ihn. „Der OP-Termin wurde

VON PATRICK HUBER

für Anfang Februar angesetzt. Glücklicherweise ist alles gut gegangen, aber da hätte viel passieren können.“ Auf Anfrage erklärte das Spital, es habe „keine Dringlichkeit“ bestanden. Die Wartezeit sei sogar „relativ kurz“ gewesen...

Rettung und Feuerwehren im Dauereinsatz:

Zahllose Unfälle durch Schnee

Kein Landesteil, in dem es am Montag nicht krachte: Auf glatten Straßen und im dichten Schneegestöber kamen zahlreiche Autos und Lkw von der Fahrbahn ab und mussten von der Feuerwehr aus dem Graben befreit werden. In Matzendorf bei Baden rückte extra ein 20 Tonnen schwerer Kranwagen aus dem Nach-

barbezirk an, um einen umgekippten Laster wieder aufzurichten. Einen Müllwagen konnten Freiwillige in Neuhaus an der Triesting aus einer Schneeweche ziehen. Bis alle Schäden restlos aufgearbeitet sind, werden auch die Versicherungen viele Überstunden schieben müssen. Es gibt lange Wartezeiten, heißt es.



Fotos: Helmut Horvath (3)